

# Schon vor der Ampel ausgebremst

Stadtrat streicht WG-Antrag von der Tagesordnung / Bürgermeister scheidet mit Baugebiet

## Nienburger hat Kipper unterschlagen

VON NIKIAS SCHMIDETZKI

**NIENBURG.** Der Antrag wurde abgelehnt, noch bevor er so richtig hätte diskutiert werden können. Vorerst wird es keine neuen Ampelmännchen in Nienburg geben. Für die Wählergemeinschaft (WG) hatte Frank Podehl einen entsprechenden Antrag gestellt. Barbara Weißenborn (CDU) beantragte nun am Dienstagabend im Stadtrat, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen – mit Erfolg.

„Die Stadt hat Wichtigeres zu tun, als so etwas zu diskutieren“, begründete die Ratsfrau ihr Vorgehen. Die WG hatte angeregt, an Ampeln entlang des Berliner Rings die aus der DDR bekannten Ampelmännchen einzurichten. Zusätzlich könnte an Fußgängerampeln rund um die historische Altstadt das Konterfei der „Kleinen Nienburgerin“ die Lichter schmücken. Vor allem Letzteres sei bereits in ähnlicher Form in Hameln gescheitert, führte Weißenborn weiter aus. Daher habe es keinen Sinn, darüber zu debattieren.

Podehl selbst gab an, von Weißenborns Plan, den Punkt komplett abzusetzen, nichts gewusst zu haben und entsprechend überrumpelt worden zu sein. Er versuchte während der Sitzung noch, den Antrag am Leben zu halten. In Niedersachsen sei



**Sogar ein Demo-Exemplar hatte Frank Podehl vorbereitet: So könnte die Ampel aussehen.**

FOTO: SCHMIDETZKI

solch ein Vorhaben schwierig, aber: „Es gibt Bundesländer, wo es genehmigt ist.“ Der Rest des Antrags sei zum größten Teil selbsterklärend, meinte Podehl. Er wolle an den Fall der innerdeutschen Mauer, der sich 2019 zum 30. Mal jährt, erinnern, um dauerhaft an dieses historische Ereignis zu erinnern.

Podehl hätte sich damit anfreunden können, über den Antrag im Fachausschuss für Sicherheit und Ordnung zu diskutieren. Für anfallende Kosten könnten sogar Sponsoren aufkommen, wofür er möglicherweise jemanden in

der Hinterhand habe, gab er an. Soweit kommt es nun nicht.

Eine deutliche Mehrheit stimmte dem Vorschlag zu, den WG-Antrag direkt von der Tagesordnung zu nehmen – ohne ihm noch weitere Beachtung zu schenken.

Ebenso wenig Erfolg mit einem Antrag hatte Bürgermeister Henning Onkes (parteilos). Er wollte erneut ein Baugebiet an der Ecke Hannoverstraße/Schessingäuser Weg ermöglichen – obwohl sich die Politik zuletzt wiederholt dagegen ausgesprochen hatte.

Der Verwaltungschef nannte Zahlen, nach denen Nienburgs Bevölkerung in den vergangenen Jahren zugelegt habe. „Wie sind eine gewachsene Stadt“, sagte er und betonte, wie dringend nötig Wohnungen seien. „Wir reden gerne, aber handeln?“ Alle Gegenargumente, meinte er, würden nach seinen Worten noch einmal zu hören sein. Er sollte sich täuschen. Ohne einen weiteren Austausch lehnte die Mehrheit des Rates den Antrag, „entgegen der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung“ zuzustimmen, ab.

**Protokolle sollen veröffentlicht werden**

Protokolle aus öffentlichen Teilen von Ratssitzungen und aus Ausschüssen sollen in absehbarer Zeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dafür sprach sich der Rat aus. Dazu müsse allerdings die Geschäftsordnung geändert werden. War in der Vorlage angedacht, diese Änderung mit der im November 2021 beginnenden Wahlperiode des neuen Rates in Kraft treten zu lassen, befand die Politik, diese Änderung schon früher in die Wege zu leiten. Dann sollen die öffentlichen Teile der Protokolle im Ratsinformationssystem veröffentlicht werden.

**NIENBURG.** Ein Baufahrzeug verschwinden zu lassen ist vermutlich nicht die einfachste Übung, aber vor einigen Tagen geschehen. Gegen einen Nienburger ermittelt die Polizei derzeit genau wegen eines solchen Falls. Er soll eine sogenannte Erdbaumulde angemietet, aber nicht zurückgegeben haben.

Der mit Verdener Kennzeichen ausgestattete Anhänger (angemeldet in Thedinghausen) vom Hersteller „Krampe“ war ihm an einer Baustelle im Bereich Sulingen übergeben worden. Der Beschuldigte hatte sich ausgewiesen und die entsprechende Kauti on gezahlt, das Fahrzeug aber zum abgesprochenen Zeitpunkt nicht zurückgegeben. Für den Vermieter sei er seitdem nicht mehr erreichbar. Nachforschungen des Vermieters hätten ergeben, dass der Nienburger nichts mit der Baustelle, an die der Kipper geliefert wurde, zu tun hätte. Die Polizei ermittelt nun wegen Unterschlagung gegen den Mann.

Zeugen, die Hinweise zum Verbleib des roten Kippers mit der Aufschrift „Herde“ machen können, sollten sich bei der Polizei in Nienburg unter Telefon (050 21) 97 78 0 melden. Der Eigentümer hat zudem eine Suchanzeige bei den Ebay-Kleinanzeigen aufgegeben.